

II-312 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
X. Gesetzgebungsperiode

28.4.1964

103/A.B.

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

zu 98/J

des Bundesministers für Finanzen Dr. S c h m i t z
auf die Anfrage der Abgeordneten S p i e l b ü c h l e r und Genossen,
betreffend Schliessung der Sudhütte im Salzbergbau Hallstatt.

-.--.-.-

Mit Bezug auf die Anfrage der Abgeordneten Spielbüchler und Genossen vom 18. März 1964, betreffend Schliessung der Sudhütte im Salzbergbau Hallstatt, beehre ich mich mitzuteilen:

Die Sudhütte in Hallstatt ist der kleinste aller Hüttenbetriebe der Österreichischen Salinen. Sie hat eine Kapazität von 8000 Jahrestonnen, die in den Jahren 1961 bis einschliesslich 1963 wie folgt ausgelastet wurde:

				Erzeugung der Hallstätter Hütte in % der Gesamtproduktion der Öst. Salinen:
1961	5.313 t	gegenüber der Gesamterzeugung der Österr. Salinen	138.708,-t	3,8 %
1962	5.582 t		146.683,-t	3,8 %
1963	5.334 t		166.067,-t	3,2 %.

Der Salinenort Hallstatt ist durch den Hallstättersee von der Bahnlinie getrennt, sodass der Güterverkehr von und nach Hallstatt nur über Obertraun, und zwar über eine während der Wintermonate lawinengefährdete Strasse, erfolgen kann. Die für den Sudhüttenbetrieb notwendigen Kohlen müssen in Obertraun entladen und mit Lastkraftwagen über eine Strecke von 5 km nach Hallstatt befördert werden. Den gleichen Weg müssen auch die Salztransporte zur Verladung in Obertraun nehmen.

Schon diese schwierigen Verkehrsverhältnisse bewirken eine wesentliche Erhöhung der Gestehungskosten im Hallstätter Sudhüttenbetrieb. Dazu kommt noch die geringe Kapazität der Sudhütte, wodurch die Gestehungskosten der Salzproduktion in Hallstatt bedeutend über dem Gestehungskostendurchschnitt der Österreichischen Salinen liegen, wie sich aus der nachfolgenden Gegenüberstellung ergibt. Die Gestehungskosten in Hallstatt betrugen pro Tonne Salz:

1961	S 1.134,19	gegenüber dem Gestehungskosten-	S 735,52
1962	S 1.137,53	durchschnitt	S 725,56
1963	S 1.232,26	der Österreichischen Salinen	S 695,50.

103/A.B.

- 2 -

zu 98/J

Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich, dass die Gestehungskosten in Hallstatt um mehr als 50 % über dem Gestehungskostendurchschnitt der Österreichischen Salinen liegen; im Jahre 1963 waren sie sogar um 77 % höher.

Die Sudhütte in Hallstatt arbeitet seit dem Jahre 1956 mit immer mehr anwachsenden Verlusten. Diese betrugen in den letzten drei Jahren:

1961 1,568 Mill.S

1962 1,376 Mill.S

1963 2,215 Mill.S.

Der immer grösser werdende Druck der Salzverarbeitenden Industrie auf den Salzpreis und der Preisdruck, der im Hinblick auf die zu erwartende Assoziierung Österreichs an die EWG durch die westeuropäischen Salzpreise ausgeübt wird, machen es notwendig, die Betriebe der Österreichischen Salinen so weit als möglich zu konzentrieren, um die Gestehungskosten möglichst zu senken. Dies kann nur durch die Stilllegung solcher Teilbetriebe geschehen, die unter den ungünstigsten Bedingungen arbeiten. Aus diesen Gründen ist die Stilllegung der Sudhütte Hallstatt nicht vermeidbar.

Durch die in absehbarer Zeit beabsichtigte Stilllegung der Sudhütte Hallstatt werden jedoch Arbeitskräfte nicht freigestellt, da der erhöhte Salzbedarf auch eine erhöhte Inanspruchnahme der Solelieferungen aus dem Hallstätter Salzberg mit sich bringt. Hierbei handelt es sich keineswegs um eine vorübergehende Erscheinung, es wird vielmehr mit einem dauernden erhöhten Arbeitsanfall im Salzbergbaubetrieb Hallstatt zu rechnen sein, sodass kein Grund vorliegt, wegen der Einstellung des Sudhüttenbetriebes in Hallstatt einen dauernden Verlust von Arbeitsplätzen in Hallstatt zu befürchten.

-.-.-.-.-